

investigation@ndr.de
redaktion@sueddeutsche.de
ndr@ndr.de
redaktion@wdr.de

Herrn Mascolo und Rechercheverbund

**betr.: Fehler zugeben und Falschmeldungen korrigieren;
Medien haben die Bedrohung ihrer Glaubwürdigkeit zu lange ignoriert;
Buch: Krieg der Worte / Fakt, Fake und die neue Macht der Lüge;
Bezug: Herta Müller in den Medien: Wird eine Lüge, die nur oft genug wiederholt wird,
zur Wahrheit?**

**An Herrn Georg Mascolo (Leiter des Rechercheverbundes)
und Mitglieder des Rechercheverbundes: WDR, NDR, SZ**

Habe aus diversen Veröffentlichungen, wie auch aus dem Fernsehen, von Ihrer gemeinsamen Tätigkeit im Rechercheverbund erfahren, was sie alles tun. Es ist bemerkenswert, dass Sie dazu beigetragen haben, dass die Panama-Papers veröffentlicht wurden. Und Sie, Herr Mascolo, habe ich schon öfters bei Talksendungen im Fernsehen gesehen und kann Ihnen bestätigen, dass Sie immer gute Beiträge gebracht haben.

Ich konnte im Internet auch einige Beiträge finden. Darunter die Vorstellung Ihres Buches „Krieg der Worte / Fakt, Fake und die neue Macht der Lüge“ in der Eberhard Karls Universität Tübingen, wo auch der Tübinger SWR-Studioleiter Dr. Andreas Narr die Veranstaltung moderierte. [Was Andreas Narr angeht, könnte ich gerade mal behaupten, dass das eine riesige Heuchelei seinerseits ist, denn ich hatte ihn schon vor ein paar Jahren, wegen einer Hesse-Preisverleihung in Calw angeschrieben und meine Bedenken vorgetragen, aber von dem „großen“ Herrn keine Antwort bekommen. Und der Schwarzwälder Bote jubelte damals: „Texte voller Sinnlichkeit, das Lesen bedeute ein Erkenntnis förderndes Vergnügen“. Was für ein Vergnügen überhaupt, wenn eine ehemalige Minderheit aus dem kommunistischen Rumänien von einem Autor (dessen Familie dort zu den Privilegierten des Regimes gehörte) verhöhnt und verspottet wird, und dafür auch noch einen Preis erhält. Die Antwort des SchwaBo blieb ebenfalls aus.]

Des weiteren stehen Sie für „Nicht-Wissen könne auch eine Tugend sein. Ebenso wichtig sei es, Fehler zuzugeben und Falschmeldungen zu korrigieren. Denn wer Fehler zugebe, gewinne an Glaubwürdigkeit.“ Für Sie, Herr Mascolo, ist klar: „Wir haben die Bedrohung unserer Glaubwürdigkeit zu lange ignoriert.“ Sie und Ihr Rechercheverbund sorgen durch tiefgründige Geschichten immer wieder für Schlagzeilen. „Dieser Verbund ist bundesweit einmalig und ein wichtiges Signal in Zeiten des bedrohten Qualitätsjournalismus.“ Hut ab, machen Sie weiter so und lassen Sie sich nicht beirren. Meiden Sie aber jegliche ideologische Verblendung, denn die kann nur schaden und nur in das Desaster führen, aus welchem Sie eigentlich raus kommen wollen. [Ich schreibe Ihnen diese Zeilen, weil ich schon etliche Ihrer Kollegen – meist aus Kulturredaktionen – angeschrieben habe, die auf literarische Werke Loblieder geschrieben haben, die aus meiner Sicht eher einer rassistischen Volksverhetzung

zuzuordnen sind. Keine Antwort! Kein Kommentar! Das heißt für mich Diskriminierung pur und ganz viel „Dreck am Stecken“ was die Berichterstattung angeht. Ich sage aber nicht „Lügenpresse“ dazu, sondern: leserverachtende, volksverdummende Pressefuzzis.]

Eine Talkrunde, an welcher Sie auch teilgenommen haben, bei welcher A. Gauland vorgeführt wurde, habe ich auch gesehen. Ich bin weder AfD-Mitglied, noch AfD-Wähler und muss doch jedes Mal feststellen, dass die AfD-Vertreter fast nie zu Wort kommen dürfen, sie werden von den anderen – meist aus dem linken Spektrum – immer an der Aussprache gehindert. Manche verhalten sich wie kleine 10-jährige Bübchen, die ihre Kollegen gerade mal kräftig mobben. Gerade bei dieser Talkshow fielen mir Ziemjak und A.K.Göring wie ehemalige Nazi- oder Kozi⁽¹⁾-Offiziere bei ihrem regelrechten „Geschrei“ (welches ich nur aus Filmen kenne) gegenüber A.Gauland auf. Bei diesem Verhalten werden nur noch mehr Wähler für die AfD angeheuert. Auch das Prophezeien von Gewaltakten hilft nicht, denn in letzter Zeit konnte man sehen, dass nie ein AfDler eine Gewalttat verübt hat, denn immer waren die Gewalttätigkeiten gegen die AfD gewandt.

Was in Chemnitz tatsächlich geschah, ist mir heute immer noch ein Rätsel. Kretschmer behauptete, es gab keine Hetze. Maaßen behauptete, es gab keine Hetze. Merkel und Nahles behaupteten, es gab eine Hetze. Schulz sagte in einer Talkshow beinahe wörtlich: „Maaßen musste gehen, weil er nicht das sagte, was Merkel wollte.“ **Es wäre eine Möglichkeit für Sie, das wirklich mal aufzuklären.** Denn was mich bei den Berichterstattungen störte, war die Tatsache, dass sie immer „von links“ kam und dass man jedes Mal diese Karl-Marx-Statue zeigte. Sind wir heute näher am Kommunismus, als wir jemals waren? Das würde diese verlogenen Berichterstattungen erklären. (Denn die Nazis haben genau so wie die Kozis gelogen, dass die „Balken sich bogen“. Was bei uns noch dazu kommt: es wird verniedlicht, vertuscht, verheimlicht, gefiltert, verdreht und verschwiegen.)

Ich will Ihnen nun an einem Satz, den ich bei einer Kommentatorin eines die Banater Schwaben diskriminierenden Romans fand, erklären, wie das ist (und wenn man weiß, worum es geht, was man dabei empfinden muss...).

„Der Roman endet mit der Deportation junger rumänischer Männer nach Sibirien.“
Richtig wäre der Satz aber so: „Der Roman endet mit der Deportation der Banater Schwaben bewacht durch junge rumänische Männer mit aufgepflanzten Bajonetten in den Baragan“.
Wenn Sie das richtig gelesen haben, dann müssten Sie feststellen, dass die Rolle der Deportierten verdreht wurde und das Verwechseln von Baragan mit Sibirien stellt bloß eine deutliche Unwissenheit dar. Aber das ist heute die Berichterstattung der deutschen Medien über die Banater Schwaben, eine unterdrückte Minderheit aus dem kommunistischen Rumänien Ceausescus.

Die deutliche Unwissenheit kann man auch bei der medialen Berichterstattung über die Nobelpreisträgerin Herta Müller feststellen. Ihr Lebenslauf ist von vorn bis hinten erlogen. **Daher meine Frage an alle Journalisten, die je etwas über Herta Müller geschrieben haben: Wird eine Lüge, die nur oft genug wiederholt wird, zur Wahrheit?**

Sie haben bei diesem Thema, die Möglichkeit monatelang zu recherchieren, was der Wahrheit entspricht und was gelogen ist. Wenn das nicht von Ihrem Tätigkeitsfeld abgedeckt wird, dann leiten Sie es doch, bitte, Ihren Kollegen weiter. Ich habe mindestens 30-40 Redaktionen angeschrieben: allgemeines Schweigen – aber weiter lügen...
<http://www.balzerfranz.de/HM-Presse-Medien-Falschmeldungen.pdf>

Warum ich das alles weiß? Ich habe fast 30 Jahre lang den Kommunismus am eigenen Leibe erlebt und weiß also genau, was dort geschehen ist, und was dort möglich war. Ich habe auch Zeitschriften aus der damaligen Zeit durchgeblättert und habe Werke gefunden, die in jener Zeit veröffentlicht wurden, als sie angeblich Publikationsverbot hatte. Sie bezichtigte alle ihre Kritiker als „Nazis“ (das ist übelste Verleumdung und hässliche Pauschalisierung), einen Umstand, der nur von Kozis aufgenommen werden konnte. Sie beschreibt, dass sie von der Securitate (dem rum. Geheimdienst) verfolgt und verhört worden wäre. Die Repressionen der Securitate den Rumäniendeutschen gegenüber stimmen schon für ihre Landsleute, die sie (genau so wie die rumänischen Altkommunisten und Securitate) als Nazis bezeichnet aber NICHT FÜR SIE SELBST. Sie selbst war nie verhaftet, wurde nie verprügelt, hatte nie Publikationsverbot und hat solange sie in Rumänien lebte, keine Literatur gegen den Diktator geschrieben, das kam erst nach 1987, nachdem sie nach Deutschland ausgewandert war. Sie war Privilegierte des Systems, konnte Westreisen unternehmen und ist jedes Mal zu ihren angeblichen Verfolgern und Peinigern zurückgekehrt, sie hatte kein Publikationsverbot, sie bekam sogar Preise vom Zentralkomitee der kommunistischen Jugend und konnte regelmäßig in der „Neuen Literatur“ (der Zeitschrift der Deutschen aus dem kommunistischen Rumänien) und anderen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen – manchmal auch auf Seite 3 – eine Seite, die gewöhnlich dem Conducator vorbehalten war. (Näheres finden Sie im oben genannten Link.)

Und die „Atemschaukel“, das Nobelpreiswerk? Das ist das Werk von Oskar Pastior!

Das kann man sogar im Buch auf Seite 299 (sinngemäß) lesen: „Er hat erzählt und sie hat ganze Hefte voll geschrieben.“

Herta Müller und die Banater Schwaben

(Warum darf die deutsche Öffentlichkeit nicht alles wissen?)

Die Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen gehören/gehörten zu der deutschen Minderheit in Rumänien. Das Banat liegt (in der Ebene) in Westrumänien, während Siebenbürgen (im Bergland) in Zentralrumänien liegt. Beide Volksstämme wurden nach dem Zweiten Weltkrieg verfolgt und deportiert. Sie wurden auch noch lange danach als Nazis beschimpft. Wohl auch aus dem Grund konnte man sie zwanglos und beliebig enteignen und deportieren.

So kam es in den 1960er Jahren zu einem allgemeinen Drang der Rumäniendeutschen das Land zu verlassen. Das galt sowohl für die Banater Schwaben (die auch noch zusätzlich eine Baragan-Deportation über sich ergehen lassen mussten), wie auch für die Siebenbürger Sachsen. In den Jahren 1968 bis 1989 gab es geheime Absprachen zwischen der Bundesrepublik und Rumänien, um die Rumäniendeutschen umzusiedeln (Familienzusammenführung). Natürlich wurde ein Freikaufpreis für die Ausreisewilligen seitens der Bundesrepublik dafür bezahlt. (Darüber gab es Beiträge im deutschen Fernsehen, z.B.: Teurer Freikauf. Über diese Tätigkeiten berichtet Dr.H.D.Hüsch – der damalige Verhandlungsführer – in seinem Buch „Wege in die Freiheit“).

Die Banater Aktionsgruppe (deren Mitglieder fast alle in der RKP waren) und Herta Müller waren mit dieser Umsiedlungswelle nicht einverstanden und verhielten sich so, als ob sie im Auftrage der RKP (Rumänischen Kommunistischen Partei) handeln würden, die es nicht gerne sahen, dass die Menschen vor dem Kommunismus geflohen sind. Das war ja in der ehemaligen DDR auch so (hatten da nicht eine Menge Leute ihr Leben gelassen, weil sie vom „glorreichen Kommunismus“ fliehen wollten. Die Banater Schwaben, die den „glücklichen“

Kommunismus verlassen wollten, wurden aber von Herta Müller zu „Nazis gemacht“!). Und Politiker linker Parteien sahen es auch nicht gerne, dass ihre „kommunistischen Freunde“ Rückschläge im „glücklichen Aufbau des Kommunismus“ erleiden mussten. Die Aktionsgruppe stellte ähnliche Forderungen, was die Aufbereitung der Nazizeit angeht, wie die 68er. Nur – sie hatten übersehen, dass die Rumäniendeutschen ihren Tribut schon bezahlt hatten: Enteignung, Deportationen, Bespitzelungen, Einschränkung sämtlicher Freiheiten, usw.

Nun kam 1982 (Mitten in der Freikaufaktion) in Rumänien das Erstlingswerk Herta Müllers „Niederungen“ heraus (allgemeine Beschreibung weiter unten). Es sollte die Identität der Banater Schwaben in ihren Grundfesten niederschlagen und in der Bundesrepublik lächerlich machen – im Grundgesetz steht dafür Volksverhetzung. Die Erstausgabe war angeblich zensiert und sie hatte vier Jahre lang darauf warten müssen (in der „Neuen Literatur“ kann man etwas anderes nachweisen – siehe Link weiter oben). 1984 brachte genau der „Rotbuch-Verlag“ (Westberlin) die „Niederungen erneut heraus, aber darin fehlten ganze vier Kapitel. Hier wurde aber NICHT zensiert!!!

Sie gab im Westen an, dass sie verfolgt und verhört wurde und Publikationsverbot hatte. Das kann man alles widerlegen (siehe obigen Link).

1987 konnte sie zusammen mit ihrem zweiten Ex⁽³⁾ – Richard Wagner - im Rahmen der Freikaufaktion nach Deutschland umsiedeln. Erst ab hier konnte sie es sich leisten gegen den bösen Diktator zu schreiben, bis dahin war sie aber Privilegierte des Systems.

Bei der Freikaufaktion, die weitläufig geheim ablief kam es auch zu Schmiergeldzahlungen. [Komischerweise hatte die rumänische Regierung unter Ceausescu gerade im Herbst des Jahres 1982 das Dekret 402 herausgebracht und von den ausreisewilligen Akademikern das Schulgeld in Devisen, die ein rumänischer Staatsbürger jener Zeit NICHT HABEN durfte, zurückverlangt, was zu Zahlungen von etlichen Zahntausend DM führte.] Es kam sozusagen zu einer Komplizenschaft zwischen Täter und Opfer, so dass dadurch (vermutlich) auch einige Personen nach Deutschland kamen, die nicht unbedingt die „Freunde“ der Banater Schwaben waren. Und ganz sicher wurden auch einige „geschickt“. Schließlich verließen auch 3 Millionen Originalrumänen das Land, deren Aktivitäten man „von Zuhause aus“ genau beobachten musste. Von solchen Personen muss man heute erwarten, dass sie danach bestrebt sind die Banater Schwaben noch immer schlecht zu reden, was dazu führt, dass sie die verunglimpfende Schundliteratur mit Lobgesängen huldigen und sich wie gewissenlose Fanatiker verhalten.

„SPIEGEL: Frau Müller, vor allem Ihr erstes Buch ‚Niederungen‘ zeigt, dass Sie nicht nur unter der staatlichen Repression⁽²⁾, sondern vielleicht noch unmittelbarer unter der engstirnigen, beschränkten, oft reaktionären Mentalität der deutschen Minderheit gelitten haben. Waren Sie in einem doppelten Sinn heimatlos?“

MÜLLER: Ja, genau diese muffige spießige Provinzialität hat mir den Hass eingegeben, mit dem ich die „Niederungen“ schreiben konnte.“

Zitat Carl Gibson: „Das ist der Original-Ton einer wahrhaftigen Hasspredigerin, die den ideologisch fixierten Vorgaben der SPIEGEL-Redakteure willig folgt, einer Tendenz, die vom SED-Blatt des Kommunisten Erich Honecker ‚Neues Deutschland‘ nicht mehr zu überbieten gewesen wäre.“ [...] „Herta Müller ist uneinsichtig und bleibt bei ihrer Hetzbotschaft.

Da diese Wahrheit nicht an den Tag durfte, behindert durch undemokratische Machtausübung, durch Lug und Trug und Täuschung, darüber hinaus auch noch durch moralisch verwerfliche Druckausübung auf Aufklärer und ihre Medien, steht für mich fest, dass die Hasspredigerin Herta Müller ihren Nobelpreis nicht aufrichtig erworben, sondern verlogen ergaunert hat“.
(Vergl. dazu auch „Die Securitate ist immer noch im Dienst“)

Banater Post, November 1984: „Eine Apotheose des Hässlichen und Abstoßenden. Anmerkungen zu Herta Müllers "Niederungen". [...] Am 24.5.81 veröffentlichte der NBZ-Kulturbote eine Kurzgeschichte der Preisträgerin unter der Überschrift "Das schwäbische Bad", die übrigens auch in den Band "Niederungen" aufgenommen wurde [...] **Ein Sturm der Entrüstung fegte nach der Veröffentlichung über das schwäbische Banat.** Die zweifellos auch literarisch leidgeprüften Banater Schwaben begehrten auf, lehnten die Verunglimpfung entschieden ab [...] Und weiter über den Lektor des Rotbuch-Verlages (Berlin), in welchem 1984 die „Niederungen“ veröffentlicht wurden.[...] Herr Friedrich Christian DELIUS, der sich selbst als ‚freier MITARBEITER der KLASSENKÄMPFE‘ bekennt und als Schriftsteller Texte für Leute schreibt, ‚die bewusst oder weniger bewusst ein Interesse zur Veränderung im SINNE des SOZIALISMUS‘ haben.“

Zusammenfassung: „Hauptthema von H. Müllers Erzählungen sind die Banater Schwaben und das schwäbische Dorf. Sie werden LITERARISCH DARGESTELLT beziehungsweise ENTSTELLT, sie werden literarisch GESTALTET beziehungsweise VERUNSTALTET. Dabei ist ihr jedes Mittel recht, kein Ausdrucksmittel zu vulgär. Sie verunglimpft ihre Landsleute, ihre Sippe, ihre nächsten Angehörigen. Sie schwelgt in der Darstellung des Hässlichen, des Abstoßenden, des Widerlichen und des Ekelerregenden - des Ekels schlechthin.“ **Und ich ergänze jetzt.** Wer so einem Werk Preise vergibt, hat einen ethnozentrischen, kulturellen, EKELERREGENDEN, volksverhetzenden, rassistischen, GEISTIGEN SCHADEN.

Aus der Erzählung „Meine Familie“. Zitat: „... Mein Großvater hat den Hodenbruch. Mein Vater hat noch ein anderes Kind mit einer anderen Frau [...] die Leute sagen, dass ich [...] von einem anderen Mann bin [...] Die anderen Leute sagen, dass meine Mutter von einem anderen Mann ist und dass mein Onkel von einem anderen Mann ist, aber nicht von demselben anderen Mann, sondern von einem anderen [...] Mein Urgroßvater fuhr jahraus, jahrein jeden Samstag in eine kleine Stadt [...] Die Leute sagen, dass er sich in dieser kleinen Stadt mit einer anderen Frau abgab [...] sie konnte, [...] nicht anderes als eine Badhure sein... " (**Um Inzucht geht es auch! Und das soll– laut Herta Müller - überall im Banat so gewesen sein! Das ist doch Pauschalisierung, von welcher man doch so ungern hören möchte!**)

Und der Banat-Experte C.F.Delius bringt es auf den Punkt: „Delius bewertet das Buch in seiner bereits erwähnten Spiegel-Rezension als "EIN MITREISSENDES LITERARISCHES MEISTERSTÜCK [...] Die Wertungskriterien, nach denen Delius sein Urteil fällt, verrät er uns selbst. Er erkennt aufgrund der Lektüre von H. Müllers Buch, ‚das deutsche Dorf, es ist, mit einem Wort, die Hölle auf Erden‘. Er hat das ‚grauenvolle Landleben der Banatschwaben‘ erfasst und schreibt dies NICHT Ceausescu Sozialismus, sondern einem Deutschtum zu, das allein auf den Sekundärtugenden Gehorsam, Ordnung, Sauberkeit, Fleiß, Frömmigkeit. . . auf Deutschdünkelei, deutscher Inzucht ... beruht."

Und so wurden damals die deutschen Leser und die deutsche Öffentlichkeit BELOGEN, und weil es so gut geklappt hat, wird es heute noch immer fortgesetzt. **Gegendarstellungen sind nicht erwünscht – sie werden unterdrückt und verschwiegen, wie im Kommunismus.**

Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der „neuen deutschen“ Literatur?

Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnern und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel „zurückgeben“ und warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?

Das Gedicht. Der Jargon. Die Legitimation. Banater Post 15.06.2015

Zitat Richard Wagner: „Wir waren links und in unseren eigenen Augen, wenn nicht die besseren Kommunisten, dann doch die gebildeteren Marxisten... Eine maximale Provokation für unsere Landsleute, deren Dorfkultur und Folklore wir wenig abgewinnen konnten.“ (Der erste Hinweis darauf, dass die Landsleute, die in den 70er und 80er Jahren die Freiheit suchten, nicht beliebt waren – das waren sie auch nicht bei den kommunistischen Machthabern in Rumänien. Sie verachten die Dorfkultur und Folklore, kommen aber alle aus diesem Milieu!)

Zitat Richard Wagner: „Wir hatten uns die Mundart zum Feind Nummer eins erkoren. Für uns war Mundart identisch mit Provinz.“ (Auch Ablehnung und Verachtung.)

Zitat Richard Wagner: „Die wohl steilste These, die damals einschlägig ersonnen wurde, war, Herta Müllers ‚Niederungen‘ seien im Auftrag der ‚ZK-Propaganda-Abteilung‘ verfasst worden. Und das alles bloß wegen des schwäbischen Bads, einer knappen Seite Text, der die Sauberkeit der Landsleute satirisch zugespitzt in Frage stellte.“ (Das war leider nicht alles! Und wie war es mit der zweiten knappen Seite Text über ihren ‚gewalttätigen‘, besoffenen Nazi-Vater, wobei sie alle banatschwäbischen Kritiker zu Nazis machte – und die werden heute noch immer so behandelt – wohl das Ergebnis der Volksverhetzung? Und der Rest der Erniedrigungen? Z.B. wird deren Lebensweise an einem wohl einzigartigen Beispiel im Banat – einer Familie die so nie im Banat anzutreffen war - derart übertrieben, dass eigentlich alle Deutschen Ämter, Verbände und Institutionen auf die Banater Schwaben – während der Freikaufphase - als ‚gefährliche Übeltäter‘ hätten aufmerksam werden müssen: das Jugendamt wegen Einprügeln auf Kinder, Frauenorganisationen wegen Diskriminierung und Erniedrigung der Frauen, Tierschutzorganisationen wegen Tierquälerei (z.B. den Hund mit dem Fuß getreten, bis er verendete, dem Kalb das Bein abgehackt, damit es notgeschlachtet werden konnte), der Drogenfahndung (weil ‚vermummte‘ Großmütter Mohnkuchen backten und auserwählte Banater Krähenmist als Droge nutzen), Polizei wegen gewalttätiger und besoffener Männer und Korruption, usw. Dieselben Interessen hatten auch die auserwählten Mitglieder der RKP – Rumänischen Kommunistischen Partei – die es nicht gerne sahen, dass alle Deutschen das Land verlassen wollten, und ebenfalls alle kollektiv als Nazis oder Hitleristen beschimpften.)

Woran kann man erkennen, dass hier explizit „Nazis“ beschrieben wurden?

Alle Banater Schwaben, welche diese Beschreibungen kritisierten, wurden von Herta Müller als „Nazis“ verunglimpft. Das hat den Banater Schwaben in „Niederungen“ nicht gefallen! Es war nicht nur die Geschichte mit dem „Schwäbischen Bad“!

Die ACHSE DES GUTEN von Richard Wagner 21.10.2010

Die Gibsons oder Die Banater Schwaben, ihre selbsternannten Sprecher und unser Zwei-Fronten-Krieg (... ihre selbsternannten Sprecher? Brauch man denn hier eine Partei, die einem das Denken und Sprechen abnimmt, oder ist nicht jeder mündig genug, seine eigene Meinung ohne Vorgekauft, zu äußern? Der Beweis für eine RKP-Mitgliedschaft, die er leugnet.)

Zitat Richard Wagner: „Meine Landsleute, die Banater Schwaben, waren immer schon dafür bekannt, dass sie sich mehr dem Haben zuneigten als dem Sein. Deswegen ist auch nicht viel übrig von einer eventuellen geistigen Disputation, die ihre und meine Geschichte hätte begleiten können. Um es kurz zu machen, am Kommunismus störte sie nicht die eingeschränkte Freiheit, sondern die Enteignung. (Weiß jemand von den Lesern hier, was Enteignung bedeutet? Die banatschwäbischen Bauern arbeiteten oft so lange es hell war, kehrten am Abend zurück und versorgten auch noch das Vieh. Sie hatten kein Wochenende und keine Ferien und schufen sich etwas Eigentum (*diese verhassten Streber!*): ein Haus, landwirtschaftliche Geräte,

Pferde, Wagen, Garten, usw. und **eines Tages kamen** „bauernschlaue“ **Kommunisten**, stellten sich in die Tür und sagten: „**Ab morgen gehört das alles mir**“. Und die Begründung muss wohl die **Ausbeutung** der Kommunisten **durch die Banater Schwaben** gewesen sein, weswegen die dann noch in die Bărăgan-Steppe deportiert wurden, wo sie wieder so frei waren, dass sie sich Hütten bauen durften, während sie gleichzeitig von den Machthabern unter den dortigen Einheimischen als Verbrecher bezeichnet wurden!)

Zitat Richard Wagner: „Wahr ist, dass das Privateigentum eine Voraussetzung für die individuelle Freiheit darstellt, aber wahr ist auch, dass die Freiheit eines geistigen Horizonts bedarf.“

(Offensichtlich haben manche Banater Schwaben die Anspielungen der „geistigen Disputation“ und die „des geistigen Horizonts“ und dass das Privateigentum – dessen die Altkommunisten sie entledigt hatten, wohl unter dem Applaus einiger Banater Dichter und Denker wie Herta Müller und Richard Wagner - die Voraussetzung für Freiheit war, total und ganz übersehen. Die Empörung ist ausgeblieben. Nach dem Motto: Man kann ja nichts machen! Der Leser möge hier an die Beschimpfung „Nazis“ durch Herta Müller denken!)

Und über Carl Gibson?

Zitat Richard Wagner: „Gibson hält wahrscheinlich einen einzigartigen Rekord im heutigen Deutschland. Er ist wohl der aus den meisten Blogs Ausgeschlossene.“ (Und auch das ist das Ergebnis des imaginären Paktes zwischen den ehemaligen Altkommunisten aus dem Ceausescu-Fan-Block und den „unfehlbaren“ 68ern, damals vom KGB unterwandert, heute die Vorkämpfer für die Meinungsfreiheit, aber nicht für Carl Gibson, sondern für sich selbst. **Warum darf ein von der Ceausescu-Diktatur Inhaftierter und Gefolterter in einem freien demokratischen Land seine Meinung nicht äußern?**)

Herta Müller und ihr damaliger Ehemann Richard Wagner kamen nicht ins Exil. Sie kamen im Zuge der Freikaufzahlungen, so dass ein Exil – und erst recht nicht wegen ihrer Literatur (für welche sie bei den Kommunisten Literaturpreise erhielt) ENTFÄLLT. Daher versteht so mancher Banater Schwabe heute nicht, warum sie als „Schirmherrin“ eines Exilmuseums eingesetzt wurde. Wird jetzt ihr „angebliches, erschlichesenes“ Exil auch noch mit jenen verglichen, die während der Nazizeit Deutschland verlassen mussten? Das wäre doch etwas übel!!!

Falls Sie noch zusätzliche Informationen benötigen, können Sie mich jederzeit kontaktieren. Viel Spaß beim Recherchieren.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen.

Franz Balzer

Orchideenstr. 3

76437 Rastatt

Tel.: 07222 17807

-
- (1) Kozi = Kommunisten und Kommunismusverehrer, die heute noch nicht mitbekommen haben, dass die kommunistischen Diktaturen (zumindest in Europa) untergegangen sind.
 - (2) Die staatliche Repression bestand darin, dass sie für die „Niederungen“ in Rumänien zwei und im freien Deutschland drei literarische Preise erhalten hat. Verfolgte bekamen von den Kommunisten weder Preise, noch durften sie mehrfach Westreisen unternehmen.
 - (3) Als sie und ihr erster Ex 1979 die Ausreisepapiere für Deutschland erhielten, kam es zur Trennung, weil Herta Müller nicht nach Deutschland umsiedeln wollte. Sie blieb also freiwillig bei ihren (angeblichen) Verfolgern und Peinigern.

Weitere Links:

<http://www.balzerfranz.de/HM-SPRACHMAGIERIN-Jena-Ehrendoktorwuerde.pdf>

<http://www.balzerfranz.de/HM-ZKM-FLYER-2.pdf> (Writers for Freedom-Karlsruhe)

<http://www.balzerfranz.de/HM-Meistermann-Preis-2016-Wittlich.pdf> (an Martin Schulz)

<http://www.balzerfranz.de/HM-Stuttgarter-Gespraech-2018.pdf> (Instrumentalisierung von Studenten durch Stuttg.Zeitung und Robert-Bosch-Stiftung)

<http://www.balzerfranz.de/HM-Uni-Jena-20-Juni-2017-von-E-Anton.pdf>

<http://www.balzerfranz.de/HM-Carl-Gibsons-Buecher.pdf>